



II-7716 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Dr. WERNER FASSLABEND
BUNDESMINISTER FÜR LANDESVERTEIDIGUNG

1030 WIEN
DAMPFSCHIFFSTRASSE 2

GZ. 10 072/126-1.8/92

17. November 1992

Herrn
Präsidenten des Nationalrates

3450/AB

1992 -11- 19

Parlament
1017 Wien

zu 3482 13

Die Abgeordneten zum Nationalrat Grabner und Genossen haben am 21. September 1992 unter der Nr. 3482/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend "militärische Nachtübung in Wiener Neustadt" gerichtet. Diese aus Gründen der besseren Übersichtlichkeit in Kopie beigeschlossene Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zur vorliegenden Anfrage ist zunächst grundsätzlich zu bemerken, daß im Rahmen der Ausbildung zum Militärpiloten - ebenso wie im zivilen Bereich auch - ein gewisses Mindestmaß an Nachtflugstunden zwingend vorgeschrieben ist. Das Bundesheer ist selbstverständlich bemüht, die in diesem Zusammenhang unvermeidlichen Beeinträchtigungen für die ortsansässige Bevölkerung so gering wie möglich zu halten. So werden im Raum Wiener Neustadt Nachtausbildungsflüge im Regelfall nur jeweils an Dinstagen bis 22.00 Uhr (Sommerzeit: 23.00 Uhr) abgehalten, wobei darauf hinzuweisen ist, daß im Kalenderjahr 1991 insgesamt überhaupt nur an 15 Tagen solche Nachtflüge stattgefunden haben. Eine weitere Selbstbeschränkung des Bundesheeres äußert sich darin, daß am Militärflugplatz Wiener Neustadt Nachtflüge lediglich für Propellerluftfahrzeuge und Hubschrauber zugelassen sind.

Was den konkreten Anlaßfall betrifft, so waren an der Nachtflugausbildung am Dienstag, dem 11. August 1992, in der Zeit von 20.00 Uhr bis 22.04 Uhr im Bereich des Militärflugplatzes Wiener Neustadt insgesamt zehn Luftfahrzeuge (zwei Flugzeuge der Type PC-6 "Pilatus Porter", vier Hubschrauber der Type Agusta Bell 212 und vier Hubschrauber der Type Agusta Bell 206 "Jet Ranger") beteiligt. Die im Vergleich mit sonstigen Nachtausbildungsflügen in Wiener Neustadt verhältnismäßig große Zahl an

- 2 -

Luftfahrzeugen in Verbindung mit der dadurch notwendigen Erweiterung der Normplatzrunde Richtung Norden sowie der Umstand, daß die letzte derartige Nachtflugausbildung schon zwei Monate zurücklag, dürften auch der Grund gewesen sein, warum der Flugbetrieb diesmal von der Bevölkerung stärker wahrgenommen wurde als sonst.

Im einzelnen beantworte ich die vorliegende Anfrage wie folgt:

Zu 1 und 2:

Wie ich bereits einleitend erläutert habe, ist es für die Fliegerkräfte des Bundesheeres unvermeidlich, in einem bestimmten Mindestumfang Nachtflüge durchzuführen. Die Tatsache, daß diese zum Erwerb bzw. zur Erhaltung der Nachtflugbefähigung nötigen Nachtausbildungsflüge in Wiener Neustadt grundsätzlich auf einen Abend pro Woche (Dienstag), in den Monaten Juni, Juli und August überhaupt nur auf einen Abend pro Monat beschränkt bleiben, läßt das Bemühen des Bundesheeres erkennen, der Bevölkerung schon derzeit soweit wie möglich Beeinträchtigungen zu ersparen.

Zu 3 und 4:

Die Anrainer von Militärflugplätzen werden schon derzeit regelmäßig über die Flugbetriebszeiten der Fliegerkräfte informiert. Seitens der Fliegerdivision ist beabsichtigt, diese Informationstätigkeit dahingehend auszuweiten, daß die Anrainergemeinden über den Ablauf solcher Nachtflüge in Hinkunft noch ausführlicher unterrichtet werden, als dies bisher der Fall war. Andererseits sollen Maßnahmen getroffen werden, um durch eine bessere Koordination der Verbände eine zu starke Häufung der Flugbewegungen an einem Abend nach Möglichkeit zu vermeiden.

Beilage



Nr. 3482 N

B E I L A G E
zu GZ 10 072/126-1.8/92

1992-09-21

A N F R A G E

der Abgeordneten Grabner, Dr. Stippel
und Genossen
an den Bundesminister für Landesverteidigung
betreffend militärische Nachtübung in Wiener Neustadt

Am späten Abend des 12. August 1992 veranstaltete das Bundesheer eine Nachtflugübung über Wiener Neustadt. Flugzeuge flogen mit extremem Lärm im Tiefflug über Wiener Neustadt. Es ist nur zu verständlich, daß die Proteste der Anrainer - wie aus der Beilage ersichtlich - nicht ausblieben. Mit dieser sehr lauten Nachtflugübung - ohne Ankündigung - wurde die Toleranzgrenze weit überschritten. Da es keine gesetzlichen Bestimmungen gibt, kann das Bundesheer sich die Flugzeiten - und sei es noch so spät in der Nacht - selbst einteilen.

Um die Übungen auch gegenüber der Bevölkerung verständlich zu machen, richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Bundesminister für Landesverteidigung nachstehende

A n f r a g e:

1. Ist es wirklich notwendig, daß das Bundesheer in späten Nachstunden eine derart laute Flugübung veranstaltet ?
2. Wenn ja, wäre es nicht im Sinne des Verständnisses zwischen Bundesheer und Bevölkerung, daß diese Übungen auf ein ertragliches Maß beschränkt werden ?
3. Sollte die Bevölkerung vor solchen Übungen nicht informiert werden ?
4. Welche Maßnahmen schlagen Sie vor, um derartige Nachtübungen auch im Sinne der Bevölkerung durchführen zu können ?



rgang 182
 Erscheinungsort 3100 St. Pölten
 Verlagspostamt Preis S 15,- P.b.b.
 p.p.

Kampf um Produktionszweig
Ortmann: Das Schicksal hängt am Taschentuch
 SEITE 13

Gerüchteküche brodelt:
Versteckspiel um Neustadts Bürgermeister
 SEITE 4

Protestwelle nach Nachtsicht-Schulung

Militär-Tiefflugübung: Es war wie im Krieg

MESSE
ises Schönwetter...
 verursacht nicht nur OZON, sondern schlechte Besucherzahlen bei der Aktiv 1992. Das Rezept fürs nächste Jahr: Später aufsperrn. Seite 5

STEINABRÜCKL
„Spaltpilz“
 hat den zwangsbeglückten Ortsteil von Neustadt erfaßt. Eine NÖN-Umfrage ergab: Die Steinabrücker wären lieber selbständig. Seite 13

SC NEUSTADT
it viel Krampf...
 kamen Neustadts Kicker beim Erzrivalen FC Baden zu einem glücklichen 1:0 Sieg. Goldtor schoß kein Stürmer, sondern ein Verteidiger. Seite 1



Zwar fahren keine Mädchen beim Speedway-WM-Semifinale im Neustädter Stadion mit, unser Fotograf entdeckte trotzdem ein lohnenswertes Motiv. Mehr über die Veranstaltung im Sportteil. Foto: Peter Jäger

DoTchank
 AKTION * FARBFOTOS
 10 cm
 nur 0,70
 (Neustadt, Eisenstadt, Neunkirchen)

Skala von „Fast gar nix“ bis „Ganz schön arg“
Serie von Erdbeben erschütterte Stadt
 SEITE 5

M Beachten
 Sie bitte Seite 11
 ES IST NICHT WEIT ZU
Michelfeit



Dienstägliche Militär-Tieffliegerei sprengte die Toleranzgrenzen

Zehnerviertel: Proteste nach Hubschrauber-Nachtübung!

WIENER NEUSTADT.- Vergangenen Mittwoch liefen in der Redaktion der Neuen NÖN die Telefone heiß: Die Menschen teilten hier ihre Beschwerden mit, die sie am Abend des Vortages auch schon beim Kommandanten des Flugfeldes, Major Thomas Riedl, deponiert hatten. An diesem Abend waren zehn Luftfahrzeuge des Bundesheeres mit lautem Geknatter im Tiefflug über das Stadtgebiet von Wiener Neustadt geflogen.

Eine kurze Umfrage unter den Anrainern des Flugfeldes bestätigte das düstere Bild der allgemeinen Verärgerung. „Ich wohne eigentlich nicht hier, sondern direkt an der Südbahn“, sagt ein Passant, „aber dort ist's genauso.“ Ja. Dort, wo alle fünf bis zehn Minuten die Züge im „Neuen Austrotrakt“ vorbeidonnern, kann es eigentlich nicht ärger sein.

Beim Bundesheer hat man inzwischen auch eingesehen, daß man die Beschwerden nicht ignorieren und die Toleranz der Bevölkerung nicht über Gebühr strapazieren darf: So wird etwa am Abend nur mehr die Nord-Süd-Piste des Flugfeldes verwendet, damit die Flugzeuge nicht mehr über das Zentrum der Stadt fliegen müssen.

Und doch pocht man auf das Recht, dem eigenen Personal eine optimale Ausbildung zukommen zu lassen. Dazu gehören eben auch die Nachtfüge, welche am Dienstag Abend von 10 Hub-

schraubern des Fliegerregimentes 1 (Langenlebarn) durchgeführt wurden. Daß das Bundesheer in der Nacht fliegt, „weiß doch jeder Neustädter!“, so Major Riedl.

Sie wissen es. Und sie tragen es mit einem Gleichmut, der fast schon an krankhafte Lethargie grenzt. „Ich bin schon so alt, daß ich mich nicht mehr aufrege.“ „Ich habe mich daran gewöhnt...“ Das sind Aussagen, die man mehr als einmal zu hören bekommt in der Umgebung des Flugfeldes...

Merkwürdig ist auch, daß es nicht einmal eine gesetzliche Bestimmung gibt, welche die Flugzeiten auf ein erträgliches Maß beschränken könnte. Wann geflogen wird, regelt man beim Bundesheer durch interne Bestimmungen, die

für den Mann von der Straße nicht einsehbar sind und daher willkürlich erscheinen müssen. Um diesem Mißstand Abhilfe zu schaffen, hat Major Riedl die Kommandantur der Fliegerdivision bereits schriftlich ersucht, den Flugverkehr in Wiener Neustadt möglichst anrainerfreundlich zu gestalten.

Vor einem Reihenhaus am Flugfeldgürtel, direkt gegenüber dem Kontrollturm, steht eine alte Frau mit verklärtem Gesicht; sie lächelt bloß und sagt: „Ich soll mich über die Hubschrauber aufregen? Nein! Am Abend sitze ich immer in der Küche und schaue den bunten Lichtern zu, die vor meinem Fenster vorbeiziehen...“

STEFAN SCHIMMEL o



Major Thomas Riedl will den militärischen Flugverkehr so anrainerfreundlich wie möglich machen. Foto: Neue NÖN

Niedermeyers Pläne mit dem Ausgleichs-Opfer

Herlango-Filiale wird nur mehr Optik führen

WIENER NEUSTADT.- Das Rätselraten um das Schicksal der in Ausgleich gegangenen Photohandels-Kette HERLANGO hat ein Ende. Nach dem Kauf der 86 Filialen durch die Niedermeyer-Gruppe wird es auch in Neustadt viel Neues geben.

Wie Helmut Niedermeyer der Neuen NÖN mitteilte, beginnt im

September der Abverkauf in der Filiale am Hauptplatz. Im Laufe des nächsten Jahres wird der Standort als Geschäft für Optik, Schmuck und Uhren geführt.

„So schnell geht das ganze nicht, weil es viel Geld kostet“, meinte der Firmenchef. Betreiber wird die Firma Markowitz, Miethalterin bleibt die Herlango KG.

Aufgeschnappt

Die Sonne geht auf, ein Hahn kräht und kündigt den Tag an. Eigentlich hat alles seine Ordnung. Bis auf eine Kleinigkeit: Schauplatz ist das Kriegsspital, Teil einer Stadt, in der die Bewohner für gewöhnlich nicht mit dem ersten Sonnenstrahl aufstehen.

Hahn stolziert im Kriegsspital

Was die ländliche Bevölkerung gewohnt ist, ist für Städter eher unangenehm. In ihrem Schlaf gestört, wandten sich Anrainer ans Tierschutzhaus. Mit einer Schar von Kindern versuchte man, das Federvieh zu fangen. Was den listigen Hahn nicht störte: Er verkroch sich unerreichtbar für Verfolger ins Gestrüpp.

So kommt es, daß der Hahn weiterhin die Gegend unsicher macht. Zu seinem Hauptvergnügen in der Döttelbachsiedlung zählt das Stolzieren. Aber – verkehrssicher und diszipliniert – ist das Tier nur am Gehsteig unterwegs.

Gar so unbeliebt dürfte er nicht sein, so das Tierschutzhaus, ortete man doch etliche, die ihn füttern, denn „sonst würde der Hahn schon davon geflogen sein“.

KURZ NOTIERT

o Volksheim

In der Nacht zum 11. August wollten Unbekannte durch eine Dachkuppel in das Volksheim in der Pottendorfer Straße gelangen. Offensichtlich wurden sie dabei überrascht; so blieb es beim Versuch.

o Handtaschen-Raub

Unbekannte Täter stahlen vergangenen Dienstag Bargeld in der Höhe von S 1000,- aus einer Handtasche, die von ihrer Besitzerin, Frau Ilona S., in der HNO-Abteilung des Krankenhauses Wiener Neustadt vergessen worden war.

o ASKÖ Haidbrunn

10 Flaschen Bier stahlen unbekannt Täter in der Nacht zum vergangenen Samstag aus dem Klubhaus der Tennisanlage des ASKÖ Haidbrunn.

Durstige Diebe

WIENER NEUSTADT.- Im Schutze der Nacht brachen vergangenen Mittwoch unbekannte Täter in die Räumlichkeiten der Allgemeinen BauSparkasse in der Pottendorfer Straße ein.

Sie fanden eine Handkassette mit einem Bargeldebetrag von ca. S 4.000,- vor, sowie 12 Scheckformulare und ein Sparbuch. Neben diesen Dingen ließen sie auch verschiedene Getränke mitgehen.

Die Höhe des Gesamtschadens ist noch unbekannt, von den Tätern fehlt jede Spur.